

Bern, 12. August 2011

## Medienmitteilung

### Tiefer Euro – hohe Preise, eine Herausforderung für Wirtschaft – Behörden und Konsumenten

**Tiefer Euro, hohe Preise in der Schweiz, rekordverdächtiger Einkaufstourismus beschäftigen heute gleichermassen die Behörden, Wirtschaft und Konsumenten. Kürzlich traf sich Bundesrat Johann Schneider Ammann mit den Vertretern betroffener Kreise, allerdings leider ohne das bürgerlich-liberale Konsumentenforum. Aus dessen Sicht braucht es nicht mehr, sondern weniger und gezieltere staatliche Massnahmen, um dank freierem Markt hohe Preisdifferenzen und ungerechtfertigte Gewinne zu bekämpfen:**

- Die heutigen Zoll- und Gebührenbarrieren im Internethandel müssen umgehend reduziert werden. Heute ist es vielfach nicht möglich, infolge der hohen Gebühren preiswerte Produkte aus dem Ausland zu importieren. Mit solchen Einkäufen liessen sich indessen ungerechtfertigte Gewinnmargen im Inland dank echter Konkurrenz eliminieren.
- Eine Internetplattform für den Erfahrungsaustausch von günstigen Alternativen zu überbeurteilten Importen. Es muss nicht immer Nivea-Crème sein, auch andere Produkte, die preiswerter sind, versehen durchaus ihren Dienst. Wesentlich ist, dass Konsumentinnen und Konsumenten über die nötigen Daten verfügen, um einen informierten Kaufentscheid treffen zu können. Eine Plattform könnte beispielsweise vom Büro für Konsumentenfragen oder einer Konsumentenorganisation wie dem kf betreut werden, sofern die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen.
- Eine Meldestelle beim Verdacht auf missbräuchliche kartellistische Machenschaften. Weigern sich ausländische Lieferanten und Produzenten, Bestellungen aus der Schweiz direkt abzuwickeln, so muss durch die Wettbewerbskommission oder den Preisüberwacher geklärt werden, ob faktisch ein Importmonopol in die Schweiz unlauter ausgenützt wird.
- Effizientere staatliche Kontrollen und weniger Bürokratie. Kontrollen sind nötig, müssen aber effizient abgewickelt werden. Durch verbesserter Koordination oder Zusammenlegung der betroffenen Ämter und Stellen können Kontrollen wirkungsvoller und mit weniger Aufwand für die betroffenen Unternehmen durchgeführt werden. Doppelspurigkeiten und Leerlauf zahlen letztlich Konsumenten über Preise und Steuern und sind deshalb zu eliminieren.
- Langfristig sind eine Verschärfung des Kartellgesetzes und ein weiterer Ausbau des freien Handels wirksame Beiträge für einen Abbau der Preisdifferenzen zwischen der Schweiz und dem umliegenden Ausland. Da diese Massnahmen aber nur mittel- und langfristig greifen, sollen die oben erwähnten Massnahmen umgehend an die Hand genommen werden.

Das kf als bürgerlich – liberale Konsumentenorganisation ist überzeugt, dass die vorgeschlagenen Massnahmen innert kurzer Zeit umgesetzt werden können und im Interesse aller Beteiligten liegen.

Weitere Auskünfte:

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf, Tel. 044 391 36 35 oder Mobile 079 634 25 33.

Dr. Urs Klemm, Vizepräsident Konsumentenforum kf, Tel. 062 822 74 21 oder Mobile 079 784 17 25.